

Akademischer Senat der  
Universität Bremen  
XXVII/1. Sitzung, 05.07.2017

Beschluss-Nr. 8835

**Themenfeld: Internationales**

**hier: Internationalisierungsstrategie 2018 – 2028 der Universität Bremen**

Bezug: Vorlage Nr. XXVII/4

(Anmerkung: 1. Lesung im Akademischen Senat. Der vorliegende Entwurf der Internationalisierungsstrategie befindet sich in laufender Abstimmung. 2. Lesung folgt.)

**Der Akademische Senat nimmt den Antrag mit den heutigen Anmerkungen zur Kenntnis.**

Abstimmungsergebnis: einstimmig

Anlage: Vorlage

## Akademischer Senat

Vorlage Nr. XXVII/4

Sitzung XXVII/1

am 05.07.2017

**Themenfeld:** Internationales

**Titel:** Internationalisierungsstrategie 2018-2028 der Universität Bremen

**Antragsteller/in:** Das Rektorat

**Berichterstatter/in:** KON3 / 14

## Beschlussantrag:

**Der Akademische Senat nimmt in erster Lesung den vorliegenden Entwurf der Internationalisierungsstrategie zur Kenntnis.**

## Begründung:

Die derzeitig gültige Internationalisierungsstrategie wurde 2011 erstellt. Eine Evaluation und Überarbeitung in einem ca. 5-jährigen Zeitraum war anvisiert. Dies wurde im Herbst 2015 mit einem breit angelegten universitätsweiten Diskussionsprozess (Auftakt mit einer universitätsweiten Internationalisierungskonferenz und anschließende Texterarbeitung mit den Internationalisierungsbeauftragten der Fachbereiche) in die Wege geleitet.

### **Erläuterungen zum Aufbau und zur Struktur des Textentwurfs:**

Die Internationalisierungsstrategie besteht in ihrer vorgelegten Fassung aus einem einführenden Kapitel „Mission und Werte“, welches das Werteschema beschreibt, von dem ausgehend sich die vier Leitziele ableiten. Diese sind:

- Der internationale Forschungsstandort
- International studieren
- Stark durch Vernetzung
- Campus der Vielfalt.

Jedes der Leitziele wird in mehreren Handlungsfeldern ausformuliert. Den Handlungsfeldern sollen weiter Maßnahmen zugeordnet werden.

Der vorliegende Text enthält das einführende Kapitel, die Leitziele sowie die Beschreibung der Handlungsfelder. Konkrete Maßnahmen werden in einem nächsten Schritt ausformuliert, wenn über die Diskussion im AS Einigung über die großen Linien der Internationalisierungsstrategie erzielt wurde. Die Maßnahmenplanung wird in kürzeren Laufzeiten bzw. Überarbeitungsfristen konzipiert als die eigentliche Strategie.

Jede Textebene soll für sich stehen können und verständlich sein, so dass ein ausschließlich aus „Mission und Werte“ sowie den Leitzielen bestehendes Dokument als Kurzfassung ebenso lesbar sein wird, wie die hier vorliegende Langfassung. Eventuell als Wiederholungen erscheinende Textstellen erklären sich dadurch (kurze Formulierung im Leitziel – Wiederaufgreifen und Ausformulierung im Handlungsfeld).

**Gegenstand:**      **Internationalisierungsstrategie (ohne Maßnahmenteil), Textfassung**  
**Stand 19.06.17**

# INTERNATIONALISIERUNGSSTRATEGIE

## DER UNIVERSITÄT BREMEN

### 2018-2028

[TITEL / MOTTO]

ENTWURF - Stand: 19.06.2017

Entwurf der Vorlage für:

- RR 19.06.2017
- AS 05.07.2017

## GLIEDERUNG

**Mission und Werte für die Internationalisierung der Universität**

**Leitziele für die Internationalisierung**

Der internationale Forschungsstandort

International studieren

Stark durch Vernetzung

Campus der Vielfalt

**Ziele und Handlungsfelder**

[Maßnahmenplanung]

[Umsetzung und Evaluation]

## MISSION UND WERTE FÜR DIE INTERNATIONALISIERUNG DER UNIVERSITÄT

Internationalität kennzeichnet unsere **grundlegende Orientierung** in Lehre und Forschung. Dies bedeutet für uns, ein weltoffener Studien- und Forschungsstandort zu sein, der attraktiv ist für Studierende, Forschende, Mitarbeitende und Gäste gleich welcher Herkunft und Orientierung. Unser Campus ist geprägt von Vielfalt und Interkulturalität und einem Klima gegenseitigen Respekts und Wertschätzung – eingebettet in das traditionell internationale und weltoffene Umfeld der Hansestadt Bremen. Wir fördern und fordern unsere Studierenden und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, diese Werte aktiv zu leben und auszustalten.

Im Rahmen der **Werte** der Universitätsstrategie, mit denen wir uns in unserer Forschung und Lehre in der Verantwortung für die Gesellschaft sehen und einen Beitrag zu einer nachhaltigen globalen Entwicklung leisten, verortet sich auch diese Internationalisierungsstrategie. Mit den Rahmenbedingungen einer globalisierten Welt, der Vielfalt in der Gesellschaft und den demographischen Veränderungen, die sich auf unserem Campus spiegeln, kreativ und zukunftsweisend umzugehen und sie durch Forschung und Lehre mitzugestalten, ist **Chance und Herausforderung** zugleich. Wir stellen uns als Universität dem weltweiten Wettbewerb um Erkenntnisgewinn, Personen und Ressourcen – eine Herausforderung, die durch den demographischen Wandel verstärkt wird. Unsere Antwort: Weltweite Vernetzung und Austausch.

Globale Herausforderungen wie Klimawandel, Gesundheit und Ernährungssicherheit machen nicht an Ländergrenzen halt. Gesellschaftliche Verantwortung in einer globalisierten Welt als **Profilmerkmal** unserer Universitätsstrategie drückt sich in den inneruniversitären Partizipations- und Kommunikationsstrukturen und der entsprechenden Kultur ebenso aus wie in dem klaren Bekenntnis für Bildungsgerechtigkeit vor Ort, in der Region und global. In diesem Sinne sind auch Hochschulkooperationen mit Partnern des globalen Südens selbstverständlicher Teil unserer Strategie.

Unsere **Internationalität** ist eine wichtige Facette dieser Vielfalt, eine Grundbedingung für unseren Umgang mit diesen Herausforderungen. Internationalität kennzeichnet daher, ebenso wie Diversität, unsere grundlegende Orientierung in Lehre, Forschung und Verwaltung. Durch internationalen Austausch schaffen wir Innovation und sichern exzellente Qualität auf allen Ebenen universitären Wirkens. Wissenschaftliche Exzellenz lebt vom Austausch und vom Wettbewerb der weltweit Besten. Wir verstehen Internationalisierung wie auch Diversitätsorientierung sowohl als Leitungsaufgabe wie auch als strategische Querschnittsaufgabe, an der alle Bereiche und Statusgruppen verantwortlich mitwirken und die auf allen Ebenen unseres Wirkens anerkannt ist. Alle Mitglieder der Universität sind aufgefordert, ihre Lehr- und Forschungstätigkeit in einen internationalen Kontext einzubetten, mit globalen Perspektiven zu verbinden und diesen gemeinsam mit internationalen Partnern weiterzuentwickeln.

Internationalisierung ist ein permanenter **Prozess**, der die Qualität von Forschung und Lehre befördert. Die Internationalisierungsstrategie ist mit ihrem umfassenden Anspruch naturgemäß ein Querschnittselement der Gesamtstrategie der Universität. Über das Leitbild des ‘Campus der Vielfalt’ ist die Internationalisierungsstrategie unmittelbar an Zielsetzungen der Diversity-Strategie geknüpft. Wo sinnvoll und möglich bestehen ebenso Schnittstellen mit anderen universitären Teilstrategien. Die Sprachenpolitik als weitere Schnittstelle bildet einen orientierenden Rahmen für den konstruktiven Umgang mit akademischer und gesellschaftlicher Mehrsprachigkeit. Die Fachbereiche sind aufgefordert, ihre strategischen Überlegungen in einen Bezug zur gesamtuniversitären Strategien zu stellen.

# LEITZIELE FÜR DIE INTERNATIONALISIERUNG

## DER INTERNATIONALE FORSCHUNGSSTANDORT

---

Wissenschaft ist schon immer und per se international. Das breite Forschungs- und Lehrangebot der Universität Bremen, ihre wissenschaftliche Reputation, die interdisziplinäre Forschung in den Wissenschaftsschwerpunkten und die Attraktivität der *U Bremen Research Alliance* ziehen Forschende, Lehrende und Studierende aus aller Welt an. Unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind in internationalen Partnerschaften und Verbünden vernetzt. Als ambitionierte und agile Universität ist uns die Förderung internationaler Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler und ihrer Mobilität ein besonderes Anliegen.

Unsere Willkommenskultur mit international orientierten und mehrsprachig ausgerichteten Servicestrukturen erleichtert das Ankommen und die Integration in Universität und Gesellschaft. Sie erleichtert es unseren Partnern und Gästen, sich auf exzellente Forschung und Lehre zu konzentrieren. Zudem ist sie die Grundlage dafür, dass unsere Alumni in aller Welt sich uns verbunden fühlen und für uns als Multiplikatoren vor Ort engagiert sind.

Wissenschaft lebt von Freiheit, Toleranz und Respekt. Es gehört zu unserem Selbstverständnis, dass wir ein Ort der Zuflucht für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind, die in ihren Heimatländern verfolgt und bedroht werden. Wir haben das Privileg, frei forschen und unsere Meinung äußern zu können. Dies versetzt uns in die Pflicht, im Rahmen unserer Möglichkeiten gefährdete Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu unterstützen, und für die Freiheit der Forschung weltweit einzutreten.

### Ziele und Handlungsfelder

#### 1. DEN FORSCHUNGSSTANDORT WELTWEIT SICHTBAR MACHEN UND VERNETZEN

Die Universität Bremen als Ort exzellenter Wissenschaft in ihren Schwerpunkten weltweit bekannt und sichtbar zu machen und zu vernetzen, erreichen wir sowohl durch ein gemeinsames und im Rahmen der *U Bremen Research Alliance* abgestimmtes Forschungsmarketing wie auch durch für die Bedarfe der Fächer, Wissenschaftsschwerpunkte und Forschungsverbünde konzipierte Maßnahmen. Wir engagieren uns als Universität und in den Fächern in internationalen Verbünden und schaffen dadurch institutionell stabile, belastbare und sichtbare Beziehungen in Forschung, Lehre und Nachwuchsförderung.

#### 2. INTERNATIONALITÄT DES WISSENSCHAFTLICHEN PERSONALS ERHÖHEN

Es ist unser Ziel, sowohl den Anteil ausländischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit einer längerfristigen Perspektive in Bremen zu erhöhen, als auch die Zahl der für kurzfristigere Aufenthalte nach Bremen kommenden Gastforschenden zu steigern. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Einwerbung von Fellows, Preisträgerinnen und Preisträgern in renommierten Programmen wie beispielsweise der Alexander von Humboldt-Stiftung.

Durch verlässliche, transparente und innovative Karrierewege, Tenure-Track-Optionen und gezielte Personalentwicklungsangebote für den wissenschaftlichen Nachwuchs sind wir international attraktiv für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

#### 3. WILLKOMMENSKULTUR STÄRKEN

Die Entscheidung für einen Standort wird durch die Servicestrukturen und Rahmenbedingungen, die für exzellente Forschung unerlässlich sind, maßgeblich beeinflusst. Beim Wettbewerb mit vergleichbaren Universitäten entscheidet das Angebot etwa familienfreundlicher Unterstützungsmaßnahmen, dies gilt ebenso für internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wie für Rückkehrerinnen und Rückkehrer aus dem Ausland, die sich nach Deutschland

hin orientieren. Deshalb arbeiten wir weiter an der Attraktivität für Forschende, Lehrende und Studierende aus aller Welt und sichern die bereits guten Rahmenbedingungen mit internen und externen Partnern und Serviceeinrichtungen auf dem Campus.

#### 4. DEN WISSENSCHAFTLICHEN NACHWUCHS FÖRDERN

Die Förderung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern am Beginn ihrer Karriere liegt uns an der Universität Bremen besonders am Herzen. Für die Internationalisierung bedeutet dies, dass wir bereits in der Promotionsphase Mobilität und Auslandserfahrung fördern und gerade in den Qualifikationsphasen attraktiv für internationale Bewerberinnen und Bewerber sein möchten. In der postdoktoralen Qualifikationsphase, in der die internationale Mobilität für die berufliche Entwicklung entscheidend ist, werden wir die Unterstützungsangebote ausbauen und die internationale Ausrichtung von Qualifikationsangeboten vorantreiben. Mit dem Nachwuchszentrum Bremen Early Career Researchers Development (BYRD) haben wir Strukturen aufgebaut, die Promovierenden und Postdocs eine Anlaufstelle und hervorragende Rahmenbedingungen bieten.

#### 5. FORSCHUNG IN GLOBALER VERANTWORTUNG

Im Sinne dieses Ziels setzen wir unsere Expertise ein und unterstützen die Forschung unserer Partner in Ländern des globalen Südens. Als Mitglied des Scholars at Risk-Network (SAR) bieten wir Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern auf der Flucht die Möglichkeit, unterstützt durch Stipendien, in Bremen zu forschen und zu lehren. Wir streben an, weitere Quellen der Finanzierung zu erschließen, um so vielen wie möglich Unterstützung und eine nachhaltige Perspektive bieten zu können.

## INTERNATIONAL STUDIEREN

---

Studieren an der Universität Bremen ist geprägt von einem umfassenden Bildungsverständnis. Unsere Studierenden werden bestmöglich darauf vorbereitet, in einer globalisierten Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen und sich den Herausforderungen eines internationalen Arbeitsmarktes, zu dem auch der Weg in Wissenschaft und Forschung gehört, stellen können. Unser Lehrangebot basiert auf dem Konzept des forschenden Lernens, das darauf ausgelegt ist, Studierende in der Ausbildung einer ganzheitlichen gebildeten, selbstreflexiven Persönlichkeit zu unterstützen. Die Förderung von Auslandsmobilität, Mehrsprachigkeit und Diversitätskompetenz sind grundlegende Querschnittsdimensionen unserer Lehre in allen Fächern. Unsere Studiengänge sind international ausgerichtet und ermöglichen allen unseren Studierenden eine international und interkulturell geprägte Studienerfahrung.

Um langfristig im Wettbewerb um die Studierenden bestehen zu können, schaffen wir international attraktive und innovative Studien- und Promotionsprogramme und gewinnen dadurch Studierende und Promovierende aus dem In- und Ausland. Unseren internationalen Studierenden bieten wir nicht nur qualitativ hochwertige Studiengänge, sondern umfangreiche studienvorbereitende und –begleitende Angebote, um sie zu einem erfolgreichen Studienabschluss zu führen. In Vernetzung mit Partnern vor Ort unterstützen wir ihren Weg in den Arbeitsmarkt und ermöglichen ihnen Berufserfahrungen im Land ihres Studienabschlusses. Die Auszeichnung als „Die internationale Universität des Jahres 2012“ bestärkt uns, unser partizipatives Konzept für internationale Studierende und Promovierende sukzessive weiter zu entwickeln.

## Ziele und Handlungsfelder

### 1. LEHRE INTERNATIONAL GESTALTEN

Das Studium an der Universität Bremen ist in vielfältiger Weise international ausgerichtet. Wir verstehen die Internationalisierung der Curricula als fächerspezifische Aufgabe, d.h. neben einer breiten Vielfalt an internationalen Studiengängen und Doppelabschlussprogrammen, an englischsprachigen Studiengängen und Lehrveranstaltungen drückt sich dieses auch in einer Lehre aus, die Aspekte der Internationalität und Diversität als Querschnittsaufgabe berücksichtigt. Ziel ist es, in diesem Sinne eine flächendeckende Internationalisierung aller Curricula zu erreichen. Das International Office berät und begleitet gemeinsam mit dem Referat Studium und Lehre die Fachbereiche und Studiengänge bei der Erreichung dieses Ziels.

### 2. MOBILITÄT FÖRDERN

Trotz der vielfältigen Möglichkeiten für Studierende und Promovierende, einen Auslandsaufenthalt zu absolvieren, entscheiden sich immer noch zu wenige Studierende, diese Chance zu ergreifen. Diese Zielgruppe gilt es, mit verschiedenen Maßnahmen verstärkt zu erreichen. Mit dem Ziel, dass 50% der Studierenden einen Auslandsaufenthalt durchführen sollen, hat der Deutsche Akademische Austauschdienst die Messlatte hoch gelegt. Daran wollen wir uns messen lassen und arbeiten weiterhin daran, die Strukturen zu verbessern, Mobilitätshindernisse abzubauen und vielfältige und passgenaue Angebote zu schaffen. In Austauschprogrammen streben wir ausgeglichene Mobilitätsbeziehungen an.

### 3. DURCH TEILHABE ZUM STUDIENERFOLG

Wir verpflichten uns dem „Code of Conduct“ der Hochschulrektorenkonferenz zur Einhaltung guter Praxis und Qualitätsstandards in der Betreuung ausländischer Studierender. Die langjährige Arbeit des kompass-Programms, das mit Maßnahmen zur aktiven Teilhabe und Partizipation internationaler Studierender ihre Einbindung und Vernetzung untereinander fördert, zeitigt spürbare Beiträge zum Studienerfolg ausländischer Studierender. Bundesweit sind wir darin führend, was uns bestätigt, diesen Ansatz fortzusetzen und noch stärker in den Fachbereichen zu etablieren.

Wir sind uns bewusst, dass internationale Studierende (bzw. Studierende insgesamt) eine heterogene Zielgruppe darstellen. Unsere Angebote stärken die Selbstwirksamkeit, unterstützen Eigenaktivitäten, senden durch eine antidiskriminierende Haltung ein Signal der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität aus. Sie sind offen für alle Studierenden. Eine noch stärkere Einbeziehung der einheimischen Studierenden als bisher ist daher ein wichtiges Ziel an dieser Stelle.

### 4. ERHÖHUNG DER ZAHL QUALIFIZIERTER INTERNATIONALER STUDIERENDER UND PROMOVIERENDER

Wir erstellen ein Marketingkonzept, welches die Antwort auf die zu erwartende demographische Entwicklung sein wird und uns im Wettbewerb besser positioniert. Dazu gehört die reibungslose Gestaltung von Bewerbungsverfahren, die Beratung und Begleitung vor Studienaufnahme und im Bewerbungsprozess und die Neugestaltung von international attraktiven und englischsprachigen Studienangeboten, um den Herausforderungen der Internationalisierung der Bildungsmärkte gerecht zu werden und sich dem internationalen Wettbewerb um Bildungsdienstleistungen, Personen und Ressourcen stellen zu können.

## 5. VORBEREITUNG AUF DEN GLOBALEN ARBEITSMARKT

Wir befähigen unsere Absolventinnen und Absolventen, in einer globalisierten Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen und sich den Herausforderungen eines globalen Arbeitsmarktes stellen können. Insbesondere unsere internationalen Studierenden unterstützen wir auch bei der Integration in den regionalen Arbeitsmarkt, auf dem Weg in die Wissenschaft oder in die Selbständigkeit.

## STARK DURCH VERNETZUNG

---

Die Universität Bremen vernetzt sich weltweit mit Partnern, ist in Verbünden aktiv und baut Brücken für eine weltumspannende und freie Wissenschaft. Dabei setzen wir auf ausgewählte Partner, mit denen wir die zuvor beschriebenen Werte, Profile und Leitziele teilen und mit denen wir nachhaltig erfolgreich zusammenarbeiten. Impulse für unsere qualitative Weiterentwicklung als Institution sind ein Ergebnis dieser Zusammenarbeit. Als international sichtbare Universität betreiben wir selbstverständlich Kooperation mit weltweit führenden Institutionen in Forschung und Lehre. Gleichesmaßen sehen wir uns aber auch in der Verantwortung, mit unseren Partnern des globalen Südens den internationalen Austausch zum Gewinn für beide Seiten auf Augenhöhe auszubauen, Grenzen zu überschreiten, Zugänge zu eröffnen und die internationale Verständigung zu befördern.

Wir erkennen die Vielfalt der Kooperationen auf Ebene von Fachbereichen, Wissenschaftsschwerpunkten, Instituten und Einzelpersonen als wertvoll an. Sie sind die unverzichtbare und auch gewünschte Basis unseres breiten Netzwerks. Wo übergreifende Ziele und Interessen dies sinnvoll erscheinen lassen und sich dadurch Synergien zeigen, steuern und bündeln wir, um somit die Sichtbarkeit der Universität Bremen als international attraktiven Standort von Forschung und Lehre zu steigern. Als sichtbares Ergebnis langjähriger Kooperationsaktivitäten und strategischer Interessen auf breiter Ebene stärken wir in den kommenden Jahren weiterhin die Zusammenarbeit mit strategischen Partnern in ausgewählten Regionen.

### Ziele und Handlungsfelder

#### 1. VIELFALT STRUKTURIEREN

Die Universität Bremen pflegt seit jeher ein weltweites Netzwerk von mehreren hundert Kooperationsbeziehungen unterschiedlichster Tiefe und Verbindlichkeit. Entstanden aus der Breite der wissenschaftlichen Arbeit und der Lehrbeziehungen, betreffen diese in der Regel einzelne Fächer oder individuelle Aktivitäten.

Wir schaffen Profilierung und Synergien, indem wir aus der zuvor beschriebenen Vielfalt an Kooperationen gesamtuniversitäre strategische Partner, Partnerschaften mit prioritärem Entwicklungsbedarf und strategische Partner auf Fachbereichsebene definieren.

Erkennbare Ansätze einer regionalen Konzentration werden aufgegriffen, Aktivitäten gebündelt und zu regionalen Schwerpunkten ausgebaut. Sie definieren sich aus der Historie der Beziehungen, sie entstehen dort, wo eine Vielzahl an Aktivitäten über einen längeren Zeitraum auf mehreren Ebenen festzustellen ist. Die vielfältigen internationalen Beziehungen der Fachgebiete, die aus individuellen Kontakten der Forschung entstehen, werden durch die Schwerpunktsetzung der Leitungsebene nicht eingeschränkt. Bei entsprechendem Entwicklungspotenzial können sie vielmehr Keimzellen für neue Schwerpunkte sein.

## 2. EINFLUSS NEHMEN IN EUROPA

Der Erhalt gemeinsamer Werte in Europa, die Förderung eines friedlichen und demokratischen Zusammenlebens und des europäischen Zusammenhalts sind Ziele, die wir mit unseren europäischen Partnern verfolgen. Im Mittelpunkt steht die mittlerweile 30-jährige Erfolgsgeschichte des Erasmus-Programms, dessen vielfältige Möglichkeiten einen unschätzbareren Beitrag zu unserer Internationalisierung leisten

Als Gründungsmitglied des Young European Research Universities Network (YERUN) sind wir auf europäischer Ebene mit Universitäten verbunden, die sich durch gemeinsame Werte, durch Innovationskraft, Exzellenz in Forschung und Lehre und das Bekenntnis zu gesellschaftlicher Verantwortung auszeichnen. Wir nehmen gemeinsam Einfluss auf europäische Förderpolitik, setzen Qualitätsstandards in internationaler Zusammenarbeit, Hochschulgovernance und Nachwuchsförderung und initiieren gemeinsame Lehr- und Forschungsprojekte.

## 3. GLOBALE VERANTWORTUNG ALS PROFILMERKMAL

Globale Verantwortung ist als Profilmerkmal der Universität Bremen anerkannt und etabliert. Die Entscheidung für internationale Projekte und Kooperationen aus Gründen der Übernahme gesellschaftlicher und globaler Verantwortung gehört neben wissenschaftlicher Exzellenz und Qualität in der Lehre als gleichberechtigtes Ziel zum Selbstverständnis der Universität und wird seitens der Hochschulleitung unterstützt. Wir verfolgen unsere Ziele in internationalen Kooperationen im Bewusstsein einer nicht mehr durch nationale Grenzziehungen zu beschreibenden Weltgesellschaft, deren zukunftsfähige Entwicklung wir dadurch fördern. Unsere Kooperationsaktivitäten berücksichtigen, dass globale politische und ökonomische Entwicklungen heute dynamischer denn je sind. Im Rahmen unserer Möglichkeiten und unter Beachtung wissenschaftsgetriebener Maßstäbe übernehmen wir mit unseren weltweiten Partnern Verantwortung für die Suche nach Antworten auf Fragen von Gegenwart und Zukunft.

## 4. ALUMNI ALS BOTSCHEFTER: DAS WELTWEITE NETZWERK AUSBAUEN

Alumni sind unsere besten Botschafterinnen und Botschafter. Gemeinsam mit Alumni e.V. stärken wir die Alumni-Arbeit, bauen weltweite Netzwerke auf und etablieren Regionalgruppen vor Ort. Die Alexander von Humboldt-Research Ambassadors tragen als ehemalige (Gast-)Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler maßgeblich zur Sichtbarkeit und zur Vernetzung der Universität bei, indem sie nach ihrer Rückkehr in die Herkunftsänder Netzwerke aufbauen, Kooperationen initiieren und für Studien- und Forschungsaufenthalte in Bremen authentisch werben. Durch ihre Begeisterung für den Forschungs- und Lehrstandort Bremen sorgen sie so nachhaltig für weltweite Brücken nach Bremen.

## CAMPUS DER VIELFALT

---

Wir erkennen und leben Verschiedenheit als Mehrwert. Die Universität Bremen ist ein weltoffener Ort in einer aus Tradition ebenso weltoffenen Stadt, in der die Wertschätzung kultureller Vielfalt und eine ausgeprägte Willkommenskultur spürbar sind. Die Universität positioniert sich damit ausdrücklich in der Öffentlichkeit und will Vorbild für das gesellschaftliche Zusammenleben in einer zunehmend heterogenen Gesellschaft sein. Internationalität und Diversität sind für uns zugleich Anspruch und Chance, Voraussetzung wie auch Grundlage für Qualität und Innovation in Lehre und Forschung. Wir ermutigen und fördern alle Angehörigen der Universität, ihre Potenziale und Kompetenzen einzubringen und unterstützen dadurch aktiv Austausch, Innovation und Originalität auf allen Ebenen. Diversitätskompetenz ist hierfür zugleich Bedingung und Ergebnis auf dem Weg in die globale Wissensgesellschaft. Unsere Sprachenpolitik steht für ein klares Bekenntnis zur Mehrsprachigkeit. Im Campus der Vielfalt verbindet sich für uns dieser Internationalisierungs- und Diversitätsanspruch.

### Ziele und Handlungsfelder

#### 1. DEN CAMPUS DER VIELFALT LEBEN

Der Campus der Vielfalt ist ein erfolgreiches und anerkanntes Profilmerkmal der Universität Bremen. Unsere Willkommenskultur und unser Klima der Wertschätzung kultureller Vielfalt und Weltoffenheit stärken unsere Attraktivität bundesweit und international. Durch unser Engagement in Bremen und in der Region treten wir ein für eine nachhaltige und gerechte Entwicklung und übernehmen Verantwortung für die Gesellschaft.

#### 2. MEHRSPRACHIGKEIT ANERKENNEN

Menschen aus über 100 Nationen studieren, leben und arbeiten auf dem Campus. Viele haben eine andere Familien- oder Herkunftssprache als Deutsch. Wir wertschätzen Sprache und kulturelle Orientierungen (wie auch andere Dimensionen der Diversität) und beziehen sie als Potenzial für Austausch, gegenseitige Befruchtung und Innovation in die Entwicklung der Universität mit ein.

#### 3. INTERKULTURALITÄT UND DIVERSITÄTSKOMPETENZ ERHÖHEN

Den Campus der Vielfalt zu leben, erfordert von allen Universitätsangehörigen eine Sensibilität im Umgang miteinander. Durch Maßnahmen der Personalentwicklung und den internationalen Austausch bestärken wir alle Universitätsangehörigen in ihren Potenzialen und ihrer Leistungsorientierung. Wir erweitern unsere (Fort-)Bildungsangebote dahingehend, dass allen Angehörigen Möglichkeiten eröffnet werden, sich diesbezüglich weiterzubilden und eigene Erfahrungen zu machen. Eine interkulturell-internationale Öffnung der Verwaltung ist sowohl aufgrund der migrationsgesellschaftlichen Entwicklungen in Deutschland insgesamt wie auch aufgrund der angestrebten steigenden Zahlen internationaler Studierender und Forschender und der weiterhin zunehmenden internationalen Vernetzung unerlässlich.